



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Winfried Klinger / Stadtwerke Schwabach GmbH	Bürgermeister- und Presseamt / BMA / JR

Sachbearbeiter/in: Johann Reichert

**Stadtwerkekonzern und Stadtdienste Schwabach GmbH; Jahresberichte 2009
Hauptversammlung der SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft
Gesellschafterversammlung der SC Aktiengesellschaft & Co. KG
Gesellschafterversammlung der Stadtdienste Schwabach GmbH**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	27.07.2010	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	30.07.2010	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister der Stadt Schwabach wird bevollmächtigt, folgende Erklärungen – übereinstimmend mit den Empfehlungen der Aufsichtsräte – abzugeben:

1. In der Hauptversammlung der SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft:

1. Der Bilanzgewinn in Höhe von 3.156,58 € wird in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
2. Die Mitglieder des Vorstands werden entlastet.
3. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden entlastet.

2. In der Gesellschafterversammlung der SC Aktiengesellschaft & Co. KG:

- a) Der Bilanzgewinn in Höhe von 1.254.699,25 € wird wie folgt verwendet:
 - Einstellung in die Gewinnrücklage: 300.000,00 €
und Weitergabe dieses Betrages an die Stadtdienste Schwabach GmbH zur Einstellung in deren Kapitalrücklage nach erfolgter Eingliederung der Stadtdienste Schwabach GmbH in den Stadtwerke-Konzern (Städtische Werke Schwabach GmbH).
 - Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Schwabach: 954.699,25 €
- b) Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden entlastet.
- c) Die Mitglieder der Aufsichtsräte bei den Tochtergesellschaften Stadtwerke Schwabach GmbH, Stadtverkehr Schwabach GmbH und Stadtbäder Schwabach GmbH werden entlastet.

3. In der Gesellschafterversammlung der Stadtdienste Schwabach GmbH:

- a) Entsprechend der Beschlussempfehlung des Aufsichtsrates wird der Jahresabschluss 2009 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) festgestellt.
- b) Dem Ausgleich des Bilanzverlustes wird entsprechend der Beschlussempfehlung des Aufsichtsrates zugestimmt.
- c) Dem Geschäftsführer Herrn Winfried Klinger wird für das Geschäftsjahr 2009 die Entlastung erteilt. Die Entlastung des Geschäftsführers Herrn Robert Zimmermann wird für das Geschäftsjahr 2009 zurückgestellt.
- d) Dem Aufsichtsrat wird für das Geschäftsjahr 2009 die Entlastung erteilt.

I. Zusammenfassung

Die Geschäftsberichte 2009 mit Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Bericht des Aufsichtsrats für die SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft, die SC Aktiengesellschaft & Co. KG, die Stadtwerke Schwabach GmbH, die Stadtverkehr Schwabach GmbH, die Stadtbäder Schwabach GmbH und die Stadtdienste Schwabach GmbH wurden den Mitgliedern des Stadtrats zugesandt.

Nach Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes durch die Abschlussprüfer Rödl & Partner GmbH, Nürnberg und Hofbauer & Maier GmbH, Schwabach (Stadtdienste), sowie nach Prüfung und Billigung durch den zuständigen Aufsichtsrat wurden die Jahresabschlüsse vom jeweiligen Aufsichtsrat festgestellt.

Für die Vertretung in der Haupt- und in der Gesellschafterversammlung bedarf der Oberbürgermeister als der gesetzliche Vertreter der Stadt der Zustimmung des Stadtrats.

II. Stadtwerkekonzern

Den Beschlüssen und Vorschlägen der Aufsichtsräte lagen folgende wesentliche Daten zugrunde:

1. SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft

Bilanzgewinn: 3.156,58 €

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Im Oktober 2009 wurde vom Stadtrat der Stadt Schwabach beschlossen, die SC Aktiengesellschaft & Co. KG im ersten Halbjahr 2010 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Städtische Werke Schwabach GmbH“ umzuwandeln sowie die SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft mit der neuen Gesellschaft zu verschmelzen.

2. SC Aktiengesellschaft & Co. KG

Bilanzgewinn: 1.254.699,25 €

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Einstellung in die Gewinnrücklage: 300.000,00 €
und Weitergabe dieses Betrages an die Stadtdienste Schwabach GmbH zur Einstellung in deren Kapitalrücklage nach erfolgter Eingliederung der Stadtdienste Schwabach GmbH in den Stadtwerke-Konzern (Städtische Werke Schwabach GmbH).
- Ausschüttung an die Gesellschafterin: 954.699,25 €

Diese Zuführung zur Kapitalrücklage dient der Sicherstellung der Liquidität und der Unternehmensfortführung.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Als Ergebnis der Geschäftstätigkeit wurden 10 T€ (Vorjahr 139 T€) erwirtschaftet. Die Verluste der

Tochtergesellschaften in Höhe von 1.655 T€ (Vorjahr 1.320 T€) wurden vertragsgemäß übernommen. Die Gewinnübernahme erhöhte sich von im Vorjahr 2.515 T€ auf 3.543 T€. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Jahresüberschuss von 1.255 T€ (Vorjahr 1.168 T€) als gut zu bezeichnen.

Im Oktober 2009 wurde vom Stadtrat der Stadt Schwabach beschlossen, die Gesellschaft im ersten Halbjahr 2010 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Städtische Werke Schwabach GmbH“ umzuwandeln sowie die SC Verwaltungs-Aktiengesellschaft mit der neuen Gesellschaft zu verschmelzen. Die Stadtdienste Schwabach GmbH, ehemals Schwabacher Abfallwirtschafts GmbH, soll in den Konzernverbund integriert werden sowie dazu ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen werden. In diesem Zuge wird auch überlegt, das Städtische Hallenbad an die Stadtbäder Schwabach GmbH zu verpachten und damit in den Verbund zu integrieren. Die Satzungen der sich im Konzern der zukünftigen „Städtische Werke Schwabach GmbH“ befindenden Gesellschaften werden überarbeitet und vereinheitlicht.

Die Umwandlung der Gesellschaft sowie die Überarbeitung der Satzungen im Konzern führen zukünftig zu einer erleichterten Steuerung des Gesamtunternehmens. Die Integration der Stadtdienste Schwabach GmbH dient zur wirtschaftlichen Absicherung der aufgenommenen Gesellschaft, der besseren Nutzung vorhandener Strukturen sowie der optimierten Steuerung.

Die Gesellschaft wird aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge in den nächsten Jahren deutlich steigende Verluste zu übernehmen haben. Ersatzinvestitionen in die Modernisierung der veralteten Busflotte führen bei der Stadtverkehr Schwabach GmbH durch die korrespondierenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu einem deutlich schlechteren Geschäftsergebnis. Weiterhin zeigen die bisherigen Fahrgastzahlen der neuen, probeweise eingeführten Linie 672, dass - wie erwartet - ein kostendeckender Betrieb nicht möglich ist. Ein längerfristiger Betrieb über den Probezeitraum hinaus oder gar eine Ausweitung der Linie wird das Defizit dauerhaft steigen lassen.

Die Integration der Stadtdienste Schwabach GmbH wird gerade in den ersten beiden Jahren - insbesondere im Zusammenhang mit der aus dem Verkauf der Biostabanlage resultierenden Lasten - zu einer Belastung des Ergebnisses führen.

Sofern das Hallenbad in die Stadtbäder Schwabach GmbH über eine Pachtlösung eingegliedert werden sollte, wird das Konzernergebnis - ohne einen entsprechenden Finanzausgleich durch die Stadt Schwabach - dauerhaft negativ belastet.

Entscheidend zur Deckung der Verluste aus dem Linienverkehr, dem Bäderbetrieb sowie der Stadtdienste im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH zu rechnen.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird damit maßgeblich von den Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaften bestimmt.

3. Stadtwerke Schwabach GmbH

Das ablieferungsfähige Konzessions- und Wegebenutzungsentgelt wurde mit **1.514.914,61 €** an die Stadt Schwabach abgeführt.

Die Gewinnabführung an die Gesellschafterin SC Aktiengesellschaft & Co. KG beträgt, bei einem Stammkapital-Anteil von 74,9 %, **3.543.062,69 €**. Die Gewinnablieferung erfolgt übereinstimmend mit dem bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Energiapolitisches Umfeld

Durch den Regierungswechsel im Herbst 2009 und den am 26.10.2009 geschlossenen Koalitionsvertrag wurden die Weichen für die Energiepolitik der nächsten Jahre gestellt. Die Bundesregierung plant, ein neues Energiekonzept mit Leitlinien für eine saubere, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung vorzulegen.

Es wird betont, dass Deutschland seine Vorreiterrolle beim Klimaschutz beibehalten will. Ziel ist es, die CO₂-Emission bis zum Jahr 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu senken.

Zum 1.1.2009 traten zahlreiche Gesetzesänderungen zur Umsetzung wesentlicher Teile des integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) aus dem Jahre 2007 in Kraft. Unter anderem erfolgte die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die Überarbeitung des Gesetzes zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) sowie des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG).

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung soll durch das EEG bis 2020 von derzeit rund 15 % auf mindestens 30 % erhöht werden. Durch das KWKG soll die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung auf 25 % erhöht werden. Durch das EEWärmeG soll der Anteil erneuerbarer Energien für die Heizung, Warmwasserbereitung und Erzeugung von Kühl- und Prozesswärme auf 14 % steigen.

Im Mai 2009 ist das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Kraft getreten. Dieses Gesetz stellt die umfassendste Reform der deutschen Rechnungslegung seit dem Bilanzrichtliniengesetz vor rund 20 Jahren dar und wird erstmals beim Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010 Anwendung finden.

Netzentgelte und Anreizregulierung

Die Stadtwerke Schwabach nutzen die Möglichkeit, am vereinfachten Verfahren zur Anreizregulierung für Netzbetreiber unter 100.000 Kunden teilzunehmen, das sowohl wirtschaftliche Vorteile als auch einen geringeren Verwaltungsaufwand im Vergleich zum vollständigen Verfahren mit sich bringt. Die Anreizregulierung entkoppelt die genehmigten Netzerlöse von den tatsächlichen Kosten und soll damit erreichen, dass innerhalb von 2 Regulierungsperioden ein insgesamt höheres Effizienzniveau erreicht wird. Der Regulierer verlangt zusätzlich neben der individuellen eine allgemeine Effizienzsteigerung, die von allen Netzunternahmen erreicht werden muss. Damit die Kosten nicht die zugestandenen Erlöse übersteigen, müssen die Stadtwerke erforderliche Kostensenkungspotentiale erschließen.

Netzzugang und Lieferantenwechsel Gas und Strom

Die Beschlüsse der Bundesnetzagentur zur Festsetzung einheitlicher Geschäftsprozesse und Dateiformate (GaBi und GeLi Gas) wurden im Geschäftsjahr endgültig umgesetzt. Im Geschäftsjahr wurde die Trennung von Netz und Vertrieb im Abrechnungssystem durch die Umstellung auf ein Zwei-Mandanten-Modell vollzogen. Damit wird ein diskriminierungsfreier Lieferantenwechsel und Datenaustausch sichergestellt. Die Trennung von Netz und Vertrieb führt grundsätzlich zu einem Wegfall von Synergien, der mit einem höheren organisatorischen Aufwand und somit auch mit höheren Kosten verbunden ist. Die Anforderungen im organisatorischen Bereich vor allem an die Datenbereitstellung im Unternehmen sowie an das Rechnungswesen sind weiter stark gewachsen und werden weiter zunehmen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Bei einer leicht gestiegenen Zahl von Einwohnern und Netzanschlüssen nahm der Stromverkauf gegenüber dem Vorjahr konjunkturbedingt um 4,1 % ab. Der Absatz an Sondervertragskunden nahm kräftig um rd. 7,1 % ab. Bei den Tarifkunden und den mit Sonderpreismodellen versorgten Privat- und Gewerbekunden fiel der Absatz um rd. 0,9 %. Die Erlöse bei der Stromversorgung nahmen insbesondere wegen der Weitergabe der erhöhten Strombeschaffungskosten und der EEG-Belastungen um 11,0 % (Vorjahr + 1,5 %) zu.

Der Gasverkauf sank um 1,6 %. Dies ist witterungsbedingt und auch auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen. Die Absatzeinbußen und die Preisanpassungen führten bei den Erlösen der Gasversorgung zu einer geringen Minderung um 0,1 % (Vorjahr + 10,7 %).

Der Wärmeverkauf verminderte sich aufgrund der geänderten Witterung um 2,6 %. Bedingt durch den niedrigeren Absatz und die ganzjährige Auswirkung der Preisanpassung ab 1.7.2008 ergab sich bei der Wärmeversorgung eine Zunahme der Erlöse um 1,9 % (Vorjahr + 11,8 %).

Insbesondere aufgrund des Sparverhaltens der Kunden ging der Wasserverkauf weiter um 3 % zurück. Trotz der Preisanpassung ab 1.8.2009 erhöhten sich die Erlöse bei der Wasserversorgung daher nur um 2,5 % (Vorjahr + 0,1 %).

Die Umsatzerlöse - ohne die Stromsteuer und die Erdgassteuer - erhöhten sich um 6,0 % (Vorjahr + 3,5 %) auf 34,86 Mio. € (Vorjahr 32,88 Mio. €). Ohne die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen die Aufwendungen – abzüglich der übrigen Erträge – 30,13 Mio. € (Vorjahr 29,52 Mio. €).

Preise, Verkaufsabrechnung

Die Allgemeinen Stromtarife/Grund- und Ersatzversorgung und die Strompreise der Produktfamilie für die Privat- und Gewerbekunden wurden zum 1.1.2009 um 2,4 ct/kWh netto erhöht. Die Preisanpassung betrug – je nach Abnahmefall – zwischen 10,9 % und 14,8 %. Wiederum wurden allen Kunden, die im Rahmen der Grundversorgungstarife beliefert werden, die günstigeren „Schwabach-Produkte“ angeboten.

Die seit 1.1.2008 bzw. 1.4.2008 gültigen Verkaufspreise für Erdgas (Grundversorgung/Basis und „Optima-Produkte“) wurden per 1.1.2009 um 1,01 ct/kWh netto angehoben. Zu den Terminen 1.2., 1.4. und 1.10.2009 folgten Preissenkungen mit insgesamt 1,65 ct/kWh netto.

Die seit 1.7.2008 unveränderten Wärmeverkaufspreise sind im Berichtsjahr stabil geblieben.

Bei der Wasserversorgung wurde, um auch bei dieser Sparte ein kostendeckendes Entgelt zu erzielen, der seit 1.7.2006 geltende Wasserpreis – bei unveränderten Grundpreisen – um 0,18 €/m³ auf 1,43 €/m³ netto angepasst. Die Erhöhung beläuft sich im Schnitt auf 12,4%.

Investitionen

Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag 2009 mit 2,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau (1,0 Mio. €). Schwerpunkte bei den Investitionen waren insbesondere Maßnahmen für die Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen für Energie und Wasser. Einschließlich der erforderlichen Auswechslungen wurden 5,6 km Kabel-, 1,2 km Gas- und 1,1 km Wasserleitungen verlegt.

Die Versorgungsnetze für elektrische Energie, Erdgas, Wärme und Wasser hatten zum 31.12.2009 eine Länge von 804 km.

Mit dem Ziel, einer Erhöhung der Wertschöpfungskette, den steigenden Strombezugskosten durch Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten außerhalb der 4 großen Erzeugergesellschaften in Deutschland entgegenzuwirken und eine wirtschaftliche Versorgung von Bevölkerung, Industrie und Gewerbe in Schwabach sicherzustellen, planen die Stadtwerke weiter, sich an ausgewählten Kraftwerksprojekten zu beteiligen.

Dazu wurden im Geschäftsjahr Beteiligungen an der KNK Kraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG (Steinkohlekraftwerke Lubmin) sowie der Energieallianz-Bayern GmbH & Co. KG zum anteiligen Erwerb der Inn-Wasserkraftwerke eingegangen. Beide Projekte konnten nicht verwirklicht werden. Im Dezember 2009 beschloss DONG Energy, aus dem Bau des Steinkohlekraftwerks auszusteigen. Die Inn-Wasserkraftwerke wurden in einem Bieterverfahren von der österreichischen VERBUND-AG erworben.

Neben dem verwirklichten Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Gelände der Stadtwerke besteht derzeit noch eine Option auf die Beteiligung an einem Windpark in der Ostsee. Im Januar 2010 erfolgte die Beteiligung an der Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG, die einen Offshore-Windpark in der Nordsee errichtet.

Umweltschutz, Kundenberatung

Erhebliche Ausgaben wurden für eine zuverlässige, umweltschonende und preisgünstige Versorgung der Bürger aufgebracht. So wird u.a. mit dem Einsatz von Erdgas ein deutlicher Beitrag zur Verringerung der Schadstoffbelastung in Schwabach erreicht. Unterstützt wird dieses Bestreben durch die Förderung der Umstellung auf Erdgasversorgung.

Kunden, die einen persönlichen Beitrag zur Schonung fossiler Energiequellen leisten wollen, konnten im Geschäftsjahr 2009 ihren Strombedarf durch den umweltfreundlichen Strom „Schwabach Hydropower“ decken, der zu 100 % aus der Stromerzeugung aus Wasserkraft stammt.

Erhebliche finanzielle Aufwendungen werden getragen für die in Fürth ansässige gemeinnützige SOLID GmbH und die Energieagentur Mittelfranken e.V. mit dem Sitz in Nürnberg. Im Geschäftsjahr 2009 wurden bei der SOLID strukturelle Änderungen vorgenommen, die zu einem Ausbau des Beratungsangebotes vor Ort in Schwabach führen. Die Energieagentur Mittelfranken, 1996 von den in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Ansbach und Schwabach ansässigen Energieversorgungsunternehmen gegründet, fördert den dauerhaften umweltverträglichen Umgang mit allen Energiearten, insbesondere durch Maßnahmen zur Senkung des spezifischen Energieverbrauches. Der Schwerpunkt liegt bei Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen.

Die Energie- und Wassersparberatung für die Kunden wurde weiter in verstärktem Maße angeboten.

Die Sicherung der Wasserqualität ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe, die in Schwabach schon seit Jahrzehnten wahrgenommen wird. Die Wasseruntersuchungen u.a. für die Festlegung der Wasserschutzgebiete, die Maßnahmen für die Verminderung des Nitratreintrages, die Beratung und Zusammenarbeit mit den Landwirten und die direkte finanzielle Unterstützung der Landwirte bei Einhaltung der Düngebeschränkungen wurden fortgeführt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten sind die Stadtwerke einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit bestehenden Risiken wurden wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt. Diese beinhalten die Anwendung einheitlicher Richtlinien, den Einsatz zuverlässiger Software, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals sowie laufende Prüfungen durch die Beauftragung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, welche die Aufgaben einer internen Revision wahrnimmt.

Die hauptsächlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung der Stadtwerke Schwabach GmbH sind in der Strom- und Gasversorgung zu sehen:

- Begrenzung des Bezugspreisrisikos
- Regulation des Netzbereiches
- Auswirkungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und der Rechtsverordnungen sowie der Änderung des Kartellrechts § 29 GWB
- Energie- und Wettbewerbspolitik der EU
- Gesetz zur Öffnung des Messwesens in den Bereichen Strom und Gas für den Wettbewerb

Als risikobegrenzende Maßnahme wird über den Abschluss eines Rahmenvertrages mit einem Dienstleister im Rahmen eines Portfoliomanagements der Stromeinkauf strukturiert getätigt. Die Chancen für die Stadtwerke liegen in einer Optimierung des Strombezugs und dem Ausgleich von Preisschwankungen durch unterschiedliche Beschaffungszeitpunkte. Dadurch wird das Risiko des auf einen Stichtag bezogenen Einkaufes der Gesamtmenge zu einem ungünstigen Zeitpunkt minimiert.

Stark schwankende Börsenpreise sowie die in 2010 sowie den Folgejahren massiv steigende Umlage aus der Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können zu der allgemein zunehmenden Wechselbereitschaft beitragen, so dass mit vermehrten Kundenverlusten sowohl im Gewerbe- als auch im Privatkundenbereich zu rechnen ist.

Der Wettbewerb um Privatkunden sowie Gewerbekunden nimmt im Strom- sowie jetzt auch im Gasbereich merklich zu. Den großen Energieanbietern mit deren Vertriebstöchtern sowie neu in den Markt eintretenden Händlern gelingt es zunehmend mit günstigen Preisangeboten Kunden zu gewinnen.

Ebenfalls besteht noch Unsicherheit über die Belastung des Strom- und Gaspreises durch staatliche Eingriffe und damit verbundene Abwälzungsrisiken. Durch verschiedene staatliche Eingriffe wie z.B. die Förderung erneuerbarer Energien oder die Energiesteuern entstehen für die Stadtwerke Belastungen des Strom- und Gaspreises. Eine Erhöhung dieser Kosten kann eventuell nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden.

Die Endkundenpreise zum 01.01.2010 wurden weder im Strom- noch im Gasbereich angepasst.

Weitere Risiken ergeben sich aus den Marktgegebenheiten, insbesondere der Entkopplung der Spotmärkte von den ölpreisgebundenen Verträgen an der Gasbörse, sowie den Auswirkungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz EnWG) und den dazugehörigen Rechtsverordnungen. Die Regulierung der Netze durch die Bundesnetzagentur sowie die Umsetzung der Gesetze und Verordnungen stellen die Stadtwerke vor große Herausforderungen.

Die Liberalisierung des Messwesens wird neben einem weiter steigenden Verwaltungsaufwand einen zusätzlichen Kostendruck für den Netzbereich erzeugen.

Angesichts der verstärkten Einflussnahme des Gesetzgebers und der Regulierungsbehörden auf die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Unternehmen, dem zunehmenden Wettbewerb sowie den möglichen Auswirkungen der Wirtschaftskrise ist mit einer Verbesserung der Jahresergebnisse in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Die Stadtwerke haben dennoch gute Chancen, im Wettbewerb zu bestehen und sehen sich für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

4. Stadtverkehr Schwabach GmbH

Ergebnis vor Verlustübernahme: – **1.107.952,85 €**

Durch den Gesellschafterwechsel im VGN erzielt die Gesellschaft seit 01.12.2008 Umsatzerlöse. Vor diesem Datum führte das operative Geschäft die Firma Wutzer Linienverkehr GmbH durch. Die Gesellschaft glich die dabei entstehenden Verluste aus, dadurch entstanden bei der Stadtverkehr Schwabach GmbH keine Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 989 T€ (Vorjahr Dezember 2008 75 T€).

Die Anzahl der Fahrten ging in Schwabach von 1,15 Mio. auf 1,13 Mio. zurück. Damit zeigt sich dieselbe Tendenz wie im Gesamtverbundraum. Ursächlich dafür dürften die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr sein, die zu einer höheren Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit sowie einem schlechteren Konsumklima führten.

Ab Dezember 2008 wurde – zuerst im Probetrieb auf ein Jahr – eine neue Linie 672 Dietersdorf – Katzwang eingeführt. Der Probetrieb wurde im Geschäftsjahr um ein weiteres Jahr verlängert, einige Fahrten bis nach Regelsbach ausgeweitet.

Die Gesellschaft wird seit 01.12.2008 bei Neuinvestitionen auch Eigentümerin des nötigen Betriebsvermögens wie z. B. der Linienbusse. Aufgrund des Alters der Busflotte wurden in 2009 hohe Ersatzinvestitionen in sieben neue Busse getroffen. Für das Geschäftsjahr 2010 sind weitere Ersatzinvestitionen in drei Busse vorgesehen. Für die neu angeschafften bzw. in 2010 noch zu beschaffenden Busse wird vom Freistaat Bayern eine Förderung ausgereicht. Diese Investitionen sowie die dafür benötigten Darlehen führen über die korrespondierenden Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu wirtschaftlich schlechteren Geschäftsergebnissen. Weiterhin zeigen die bisherigen Fahrgastzahlen der neuen Linie 672, dass - wie erwartet - ein kostendeckender Betrieb nicht möglich ist. Ein längerfristiger Betrieb über den verlängerten Probezeitraum hinaus oder gar eine Ausweitung der Linie wird das Defizit dauerhaft steigen lassen.

Die Gesellschaft beschäftigt - außer dem Geschäftsführer - kein eigenes Personal. Der Eintritt in den VGN erfordert allerdings bislang sowie auch zukünftig einen deutlich höheren Verwaltungsaufwand als bisher.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Verlust von 1.108 T€ (Vorjahr 812 T€) als befriedigend zu bezeichnen. Die Verluste werden vertragsgemäß von der SC Aktiengesellschaft & Co. KG übernommen.

Im Geschäftsjahr 2010 wird aufgrund der im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) zum Jahresbeginn beschlossenen Tariffortschreibung von rund 2,9 % mit steigenden Umsatzerlösen gerechnet. Gleichzeitig sind aufgrund der im VGN durchgeführten Zahlungen geringere Ausgleichszahlungen aus den Vorjahren zu erwarten.

Insgesamt kann ein negatives Jahresergebnis in geplanter Höhe in Aussicht gestellt werden. Die Gesellschaft wird dauerhaft kein positives Ergebnis erwirtschaften. Entscheidend zur Deckung der Verluste im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom-, Gas- sowie der Wärmeversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH zu rechnen.

5. Stadtbäder Schwabach GmbH

Ergebnis vor Verlustübernahme: – **547.186,93 €**

Im Geschäftsjahr verlief das operative Geschäft im Rahmen des Planansatzes. Die Besucherzahl des Parkbades ist stark durch Witterung und teilweise auch durch das Angebot in naher Umgebung beeinflusst. Die Anzahl der Badegäste ist, vor allem aufgrund der ungünstigeren Witterung, von rd. 120.000 (Vorjahr) auf rd. 104.000 gesunken und liegt damit im Durchschnittswert der letzten Jahre. Die Eintrittspreise wurden im Berichtsjahr um durchschnittlich 6,7 % erhöht. Die Umsatzerlöse von 368 T€ (Vorjahr 334 T€) decken nicht einmal den entstandenen Material- und Personalaufwand ab.

Im Mai 2009 wurde mit dem Neubau eines Biergartens am Parkbad begonnen, der zur Badesaison 2010 fertiggestellt sein wird. Mit dem neuen Biergarten wird die Attraktivität des Bades weiter gesteigert. Mit einer Reihe von Veranstaltungen soll das Bad für die Kunden noch interessanter werden.

Die über eine Pachtlösung geplante Integration des Hallenbades der Stadt Schwabach in die Gesellschaft wurde im Dezember 2009 zurückgestellt und wird zu einem späteren Zeitpunkt nochmals geprüft.

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft sind geordnet. Die Ertragslage der Gesellschaft ist bei einem Verlust von 547 T€ (Vorjahr 508 T€) als befriedigend zu bezeichnen. Die Verluste werden vertragsgemäß von der SC Aktiengesellschaft & Co. KG übernommen.

Die Gesellschaft wird dauerhaft kein positives Ergebnis erwirtschaften. Entscheidend zur Deckung der Verluste im Konzernverbund ist das Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH. Infolge der Preis- und Wettbewerbsentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Strom- und Gasversorgung ist mit einem rückläufigen Ergebnis der Stadtwerke Schwabach GmbH zu rechnen.

III. Stadtdienste Schwabach GmbH

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Bilanzverlust wie folgt abzudecken:

Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2009 in Höhe von	1.160.988,27 €
wird wie folgt gedeckt:	
– Entnahme aus der Kapitalrücklage	- 250.218,77 €
– Entnahme aus der Gewinnrücklage	- <u>823.548,66 €</u>
– Verbleibender Bilanzverlust	87.220,84 €

Die Unternehmensbereiche der Stadtdienste Schwabach GmbH, ehemals Schwabacher-Abfallwirtschafts-GmbH, umfassten im Geschäftsjahr 2009 die Durchführung/Abwicklung des Dualen Systems in Schwabach, den Betrieb der Kompostieranlage im Entsorgungs-Zentrum-Swabach, den Betrieb und die Nachsorge der Deponie im Entsorgungs-Zentrum-Swabach, den Betrieb einer Bioabfallvergärungsanlage inkl. Nahwärmenetz, die Fäkalschlammabfuhr, den Betrieb einer Tiefgarage, eines Parkhauses und den Betrieb von Holzhackschnitzelheizanlagen, Solaranlagen sowie Facility-Managementleistungen.

Im Rahmen der Nachsorgeverpflichtungen für die Deponie in Neuses wurde in 2009 die Aufbringung der temporären Oberflächenabdichtung mit einem Investitionsvolumen von 947 T€ abgeschlossen. Diese Aufwendungen werden an die Stadt Schwabach im gleichen Umfang weiterberechnet. Die Baumaßnahme wurde mit behördlicher Abnahme am 07. Mai 2009 abgeschlossen.

Der II. Bauabschnitt – Sanierung der Tiefgarage Königsplatz – wurde am 07. Januar 2008 begonnen und am 30. März 2009 abgeschlossen. Die Leistungen hierfür wurden abzüglich von Fördermitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm an die Stadt weiterberechnet. Das Investitionsvolumen für 2008 und 2009 betrug ohne Berücksichtigung von Fördermitteln ca. 3,78 Mio. €. Für die ersten Jahre entsteht hier ein Ausgabenüberhang, der in späteren Jahren ausgeglichen wird.

Im Oktober 2008 wurde von der Stadt Schwabach der Gesellschaft die Aufgabe übertragen, auf dem Gelände des Entsorgungs-Zentrum-Swabach (EZS) in Neuses einen Recyclinghof zu errichten und diesen ab 1. Januar 2010, nebst Abwicklung der Sperrmüllabfuhr und Ausgabe der Rest- und Bioabfallbehälter, zu betreiben. Im Geschäftsjahr wurden die erforderlichen organisatorischen Planungen, die Baumaßnahme sowie die personellen Umsetzungen sowie Neueinstellungen termingerecht abgeschlossen, so dass der neue Recyclinghof ab 1. Januar 2010 den Betrieb erfolgreich aufnehmen konnte.

In diesem Zusammenhang wurde im Dezember 2009 mit der Stadt Schwabach ein neuer Betreibervertrag abgeschlossen, der alle von der Gesellschaft im Bereich der Abfallwirtschaft für die Stadt Schwabach erbrachten Leistungen in einem Vertragswerk bündelt.

Um das Erscheinungsbild des Marktplatzes zu verbessern, wurden von der Gesellschaft gemäß des Beschlusses des Aufsichtsrates im Juli 2009 mobile Marktstände angeschafft, vermietet und in den Geschäftsbereich „Facility-Management“ integriert.

In der Aufsichtsratssitzung vom 21. April 2009 bzw. Gesellschafterversammlung vom 05. Juni 2009 wurde die Stilllegung der Bioabfallvergärungsanlage beschlossen. Gründe dafür waren insbesondere die fehlende Auslastung sowie der technische Zustand der Anlagen, der neben hohen Instandhaltungskosten in naher Zukunft hohe Ersatzinvestitionen erfordert hätte. Ein wirtschaftlicher Betrieb wäre damit auf Dauer nicht möglich gewesen. Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von den Folgen dieses Schließungsbeschlusses.

Da die Biomüllmengen aus Schwabach, Nürnberg und Erlangen aufgrund der beschlossenen Stilllegung ab 31. März 2010 in der Anlage nicht mehr verarbeitet werden können, wurden entsprechende Regelungen mit den Kommunen getroffen. Eine europaweite Ausschreibung des Schwabacher Biomülls wurde von der Gesellschaft im Auftrag der Stadt Schwabach durchgeführt.

Im Oktober 2009 wurde vom Stadtrat der Stadt Schwabach beschlossen, die Gesellschaft im ersten Halbjahr 2010 in den Konzernverbund der Stadtwerke zu integrieren und einen Ergebnisabführungsvertrag zu schließen. Dies dient in der Hauptsache der wirtschaftlichen Absicherung sowie einer besseren Nutzung der vorhandenen Strukturen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Geschäftsräume der Gesellschaft in das Gebäude der Stadtwerke verlegt. Um die Verschiebung der Aufgabenbereiche der Gesellschaft sowie die Dienstleistungsfunktion der Gesellschaft auch nach außen zu dokumentieren wurde die Gesellschaft in Stadtdienste Schwabach GmbH umfirmiert. Die Satzung der Gesellschaft wird in 2010 an die Satzungen im Konzernverbund angepasst.

Bezüglich der Annahme und Verarbeitung des Biomülls in der Biostabanlage wurde im Geschäftsjahr eine Sonderprüfung durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Schwabach durchgeführt. Die Prüfungsfeststellungen führten zu einer Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aufgrund möglicher Regressansprüche.

Die aufgrund des Schließungsbeschlusses erforderliche Neubewertung des Anlage- und Umlaufvermögens führt, in Verbindung mit der notwendigen Rückstellungsbildung für mögliche Regressansprüche, zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.161 T€.

Aufgrund des Verlustes in 2009 ist das Stammkapital nahezu vollständig aufgezehrt. Die Geschäftsführung hat demzufolge gemäß § 49 Abs. 3 GmbHG am 3. Dezember 2009 eine Gesellschafterversammlung einberufen.

Um den Verlust auszugleichen beschloss der Gesellschafter in den Sitzungen vom 3. Dezember 2009 sowie 24. März 2010 Entnahmen aus der Kapital- bzw. Gewinnrücklage. Zur Sicherstellung des Fortbestandes des Unternehmens wurde in der Sitzung vom 24. März 2010 vom Gesellschafter zusätzlich eine Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 600 T€, sowie die Sicherstellung der Liquidität bis zur Eingliederung in den Stadtwerke Konzern durch kurzfristige Darlehen beschlossen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Rückstellung für den Abbruch der Bioabfallvergärungsanlage konnte aufgrund des Verkaufs der Anlage zum 31.03.2010 aufgelöst werden. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung der Bioabfallvergärungsanlage sowie die Bildung der Rückstellung für mögliche Regressansprüche von insgesamt 1.467 T€ werden im außerordentlichen Aufwand dargestellt. Das Jahresergebnis hat sich insgesamt von - 33 T€ um 1.128 T€ auf -1.161 T€ verschlechtert.

Unter Berücksichtigung der Belastungen aus der Schließung der Bioabfallvergärungsanlage, des derzeitigen Ausgabenüberhangs im Bereich der Sanierung Tiefgarage, sowie der Vielzahl an Aufgabenfeldern ist in den nächsten Jahren nicht mit einem positiven Ergebnis zu rechnen. Im näheren Betrachtungszeitraum ist die Integration der Prozesse der Gesellschaft in die Prozesse des Stadtwerke-Konzerns zu bewerkstelligen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die bestehenden Geschäftsfelder auf deren Nachhaltigkeit zu prüfen.

Aufgrund der Beschlüsse des Gesellschafters, die Stadtdienste Schwabach GmbH mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten, ist die Fortführungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert.